

## Das Haus hat Geburtstag

Am 25. September 2004 habe ich mit weichen Knien und Herzklopfen den Mietvertrag unterschrieben. Es war recht mutig und absolut ungewiss ob der Traum auch gelebt werden kann. Zusammen mit meinem Freund Christian Niersberger und einigen Helfern haben wir unsere alte WG im Ostring leergeräumt und alles in der Weißenburgerstraße 30 verstaut. Aber dort war alles noch wüst und leer...

Der vorherige Mieter hatte sein Projekt Hals über Kopf beendet und ist seitdem Untergetaucht. Sein Plan, das horizontale Gewerbe in Landau zu etablieren, hatte er zwar eifrig vorbereitet, den osteuropäischen Damen drei Arbeitszimmer mit süffisanten rotem Teppich ausgestattet und das Gebäude vortan Nachtcafé Süd genannt. Es sollte 24 Stunden geöffnet sein und neben Liebesdiensten gegen Bezahlung auch Swingerfreuden befriedigen. Aber da die Landauer Bürger auf das Angebot großzügig verzichteten, konnte der Betreiber weder die Forderungen der Energie Südwest, geschweige denn die vereinbarte Miete begleichen. Kurzerhand wurden Wasser-, Strom- und Gasanschlüsse gekappt und versiegelt und das Gebäude stand erstmal einige Wochen leer. Ich weiß ehrlich gesagt nicht, warum der Eigentümer mir dieses in den vorhergehenden Jahrzehnten immer insolvent gegangene Objekt überhaupt anvertraut hat, hatte ich doch eigentlich nichts zu bieten. Ich war seit diesem Monat Existenzgründer (die sog. Ich AG) und hatte lediglich die 2400,- € Kautions in der Tasche und die Erfahrung, dass meine bisherigen Projekte auch immer eine ganze Weile erfolgreich vonstatten gingen.

Die Unterschriften wurden gesetzt, die Schlüssel übergeben und da war es nun, das neue traute Heim. Über mehrere Jahre hatte ich davon geträumt allen meinen Freunden einen Ort der Begegnung zu schaffen in dem sowohl gefeiert, als auch der Glaube gelebt werden kann. Und da ich einige Wochen lang fast täglich durch Landau geradelt bin auf der Suche nach der neuen WG mit genügend Raum für meinen Traum und der Funke in einer gemeinsamen Diskussionsrunde mit meinen engsten Freunden übergelungen war, hatte ich genügend Mut, dieses neue und spannende Projekt einfach zu starten.

Schon die Geschichte wie ich auf dieses Haus aufmerksam wurde, hat was sagenhaftes: Ich war frustriert, es gab scheinbar kein passendes Objekt, und wenn es etwas reizvolles gab (ein Haus in der Ostbahnstraße für 10 Bewohner mit ehemaliger Pizzeria), hatten wir den Zuschlag nicht bekommen - man traute uns so ein Großprojekt nicht zu. Ich hatte meine alte Wohnung zum 30. September 2004 gekündigt, da sie einfach zu klein und zu ungeeignet war um sich dort mit 20-30 Freunden zu treffen. Also radelte ich mal wieder und traf Jonners Mutter, die mich mit den Worten "ach Armin, Gott hat schon ne Wohnung für euch reserviert" aufmunterte. Wenige Minuten später stand ich vorm Haus...

Weil aber kein „zu vermieten“ Schild zu sehen war, lediglich, dass es leer steht, fragte ich in der Werkstatt gegenüber nach dem Eigentümer, radelte heim, rief ihn an und traf mich mit ihm. Nur ne knappe Woche später unterschrieb ich den Mietvertrag...

Am gleichen Abend, wie gesagt ganz ohne Strom und Heizung kamen alle Freunde zusammen und strahlten mit den aufgestellten Kerzen um die Wette. Es war schon irgendwie unheimlich und vor allem ungemütlich und von einer kalten Atmosphäre umgeben. Da wir wussten, dass diese Gemäuer schon in den Siebzigern und auch zuletzt als Freudenhaus gedient hatten, kam spontan Begeisterung auf für das Haus und unser Vorhaben zu beten. Da wir vor allem in der Anfangszeit quasi immer Jam Sessions zelebrierten, war auch der erste Abend eine spontane Session in der wir Gott dankten für das Haus und beteten, dass er zu uns einziehen und uns niemals verlassen möge. Ganz ehrlich, wir hatten sofort das Gefühl, dass unser Gebet erhört wurde, und fühlten uns gleich wohler.

Das Haus war geboren - und es lebt noch immer! Vier Jahre sind seitdem vergangen - es ist kein Ende in Sicht. Und wer das Haus liebt, schätzt vor allem die wohlige Atmosphäre und seit dem ersten

Abend ungebrochen ist. Selbst wenn man Gott persönlich noch gar nicht kennt, kann man ihn dennoch kennen lernen, bzw. seine Nähe im Haus erleben.

Dazu lade ich herzlich ein!

Wenn ihr Bilder aus dieser Zeit sehen wollt, klickt <http://www.suedstern-landau.de/filebrowser/2004/> die vor Haus Ära und September 2004 an.

Begeistert und dankbar,  
euer Armin Schowalter